Erzählbeutel Bibel

Der Erzählbeutel ist aus verschiedenen Stoffen, z. T. mit Applikationen genäht. Außerdem ist er mit einem kleinen Säckchen mit Samen gefüllt.
Es ist hilfreich, das Krempeln zu üben und langsam zu vollziehen. Ist der nächste Stoff nach dem Krempeln noch nicht zu entdecken und erkennbar, dann steigert das den Überraschungseffekt.
Das Medium dieses Erzählbeutels ist ebenso unterhaltsam wie überzeugend. Die Erzählanleitung ist ein Vorschlag, der gerne erweitert oder verändert werden kann. Die gestalterische Idee basiert auf den englischen Storybags.
Hergestellt sind die Erzählbeutel vom Nähkreis der Ev. Kirchengemeinde Menden im Auftrag des Westfälischen Verbandes für Kindergottesdienst unter Federführung von Kerstin Buchbinder.
Danke dafür. Viel Spaß beim Umkrempeln!

(Idee und Umsetzung: Bastian Basse, Kerstin Buchbinder, Kerstin Othmer)

1. Bild: Paradiesgarten mit den hebräischen Buchstaben: JHWH

Minibüchlein: Das ist Bibel

Die Bibel ist ein wunderbares Buch. In ihm verbinden sich Buchstaben zu Worten, Worte reihen sich aneinander und werden zu Texten. Ein Text ist ein Erzählstoff und deshalb auch verwandt mit dem Wort: Textil, was so viel bedeutet wie: aus fest verspinnbarem Material hergestellt, gewebt oder gewirkt. Und so sind in der Bibel auch die Geschichten eng miteinander verwoben. Zieht man an einem Faden, rollen sie sich vor unseren Augen ab und erzählen von den vielen Begegnungen und Erfahrungen zwischen Gott und den Menschen.

Die Bibel wird auch als „das Buch der Bücher“ bezeichnet und besteht aus zwei Teilen, die dennoch fest zusammengehören, wie zwei Augen, zwei Ohren, zwei Hände und zwei Beine. Den ersten Teil der Bibel nennt man das Alte Testament, den zweiten Teil das Neue Testament. Der erste Teil ist in Hebräisch geschrieben. Man nennt es die Sprache der Heiligen Schrift der Juden. Hier wird von dem Weg Gottes mit seinem Volk Israel erzählt. Ihr seht diese hebräischen Buchstaben in dem Paradiesstoff. Sie stehen für den Namen Gottes im Alten Testament und sie bedeuten: JHWH, das bedeutet der: „Ich bin da!“

Da der Name Gottes heilig ist, wird er nicht direkt ausgesprochen, sondern umschrieben. Manchmal spricht man ihn auch mit „Adonaj“ oder „Ha Schem“ an!

2. Bild: CHI/RHO (Konstantinisches Kreuz) auf weißem Grund

Gott liebt seine Schöpfung und all seine Geschöpfe, die Tiere, uns Menschen und alles, was lebt.

(WENDEN)

Der zweite Teil der Bibel, das Neue Testament, ist in griechischer Sprache geschrieben. In ihm zeigt uns Gott umso deutlicher, wie sehr er uns liebt. Er schickte uns seinen Sohn Jesus Christus, damit wir von ihm lernen sollten was Liebe, Gnade und Vergebung bedeuten. Für ihn stehen diese beiden griechischen Buchstaben, die die ersten des griechischen Wortes Christós sind: CHI und RHO. Sie sind rot, weil rot die Farbe der Liebe ist, gestickt auf weißem Grund, der Farbe für Reinheit und Unschuld, für das Vollkommene und den Neubeginn. Denn mit Jesus dürfen wir immer wieder neu anfangen!

(KREMPELN)

3. Bild: Brauner Leinenstoff

Hier haben wir einen besonderen Stoff, ein spezielles Gewebe. Es ist eine brauner Leinenstoff. Du kannst sehr gut erkennen, wie die Fäden waagerecht und senkrecht miteinander verbunden, ja verwoben sind. Es sind Stoffe für den täglichen Gebrauch und deshalb sind sie etwas grob, aber auch griffig. Farblich sieht er aus, wie feiner Wüstensand. Du kannst einen Faden aufnehmen und entdecken, welche biblischen, bedeutsamen Geschichten aus dem Alten Testament damit verknüpft sind. Die Wüste ist ein gefährlicher Ort. Es gibt dort kaum Wasser und während am Tage die Sonne heiß vom Himmel brennt, ist es in den Nächten dort bitterkalt. Ohne Hilfe kann man sich dort leicht verirren und auch gefährliche Tiere leben dort im Sand versteckt. Doch Gott hat sein Volk Israel aus der Unterdrückung befreit und heil durch die Wüste hindurch geführt in ein Land, wo Milch und Honig fließen.

(WENDEN)

4. Bild: Roter Faden

Auch im Neuen Testament finden sich Geschichten, die in der Wüste spielen. Vielleicht kennt Ihr die von Johannes dem Täufer, der in der Wüste lebte und später Jesus im Jordan taufte. Auch Jesus war einmal in der Wüste allein unterwegs und begegnete dort dem Teufel, der ihn herausfordern wollte, um ihn zu verführen. Aber Jesus durchschaute sein Spiel und ließ sich nicht von ihm beirren!

Unser Leben verläuft nicht immer gradlinig. Manchmal geraten wir auf unserem Lebensweg auf Ab- oder Umwege, oder wir rennen im Kreis herum und kommen nicht voran. Manchmal geht es im Zickzackkurs hin und her, und gelegentlich muss man im Leben auch durch so eine Wüste gehen, um zu erfahren, dass man nicht allein unterwegs gewesen ist. Dass da jemand ist, der auf uns Acht gibt und uns behütet. Dann können wir beherzt weiter gehen und Neues entdecken.

(KREMPELN)

5. Bild: Grün

Hier ist ein Stück Stoff, aus dem die Träume sind: Grünes, gelobtes verheißenes Land. Es grünt und blüht, hier wächst und gedeiht es! In der Wüste träumt man von fruchtbarer Erde und von der Heimat. Der grüne Stoff ist wie ein Stück wiedergewonnenes Paradies, das Adam und Eva verloren haben. Doch Gottes Geschichte mit seinen Menschen ging weiter. Noah hielt mit seiner Familie und den Tieren 40 Tage im strömenden Regen in der Arche aus, bis eine Taube den grünen Ölzweig bringt, der ihnen von neuen, grünenden Ufern erzählt. Auch Abraham und seine Familie machten sich auf den Weg zu neuen, fruchtbaren Weideplätzen für ihre Herden unter Gottes Schutz und Segen. Und Mose zieht mit seinem Volk 40 Jahre lang zu Fuß durch die Wüste in das Gelobte Land, wo Milch und Honig fließen. Dort gibt es neue Hoffnung und Nähe zu Gott.

(WENDEN)

6. Bild: Grün

Jesus ist Gottes Sohn: das glauben wir als Christen. Er ist unsere lebendige Hoffnung. Die Farbe Grün symbolisiert diese Hoffnung. Sie spricht für Leben, Wachstum, Nahrung, Frische und Glück. Im Neuen Testament werden nicht nur viele Geschichten von Jesus erzählt, sondern es gibt dort auch eine Reihe von Briefen an junge Gemeinden, die nicht immer leicht zu verstehen sind. Aber man kann es auch etwas verständlicher und einfacher sagen: Wir lesen in den Briefen, dass wir alle Gottes geliebte Kinder sind. Gott will uns nahe sein und uns trösten, wenn wir Angst haben oder traurig sind. Jesus will unsere Hoffnung stärken und uns helfen. Er schenkt uns gute Worte und ermutigt uns, auch selbst nach seinem Vorbild Gutes zu tun! Darum haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, in unseren Gottesdiensten für Groß und Klein von Jesus zu erzählen , von dieser Hoffnung, die Jesus uns verspricht. „Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün“, heißt es in einem Lied aus dem Gesangbuch. „Seid fröhlich in der Hoffnung“, so steht es auch im Brief an die Römer.

(KREMPELN)

7. Bild: Gelb

Gott spricht und es wird. So schuf Gott das Licht. Das steht ganz zu Beginn des ersten Testamentes in der Schöpfungserzählung. Dadurch gibt es nicht nur Finsternis, sondern auch das Licht. Sonne, Mond und Sterne. Morgen und Abend, ein Tag.

Die Farbe Gelb steht für dieses Licht und ist in Bezug auf Gott immer nur positiv besetzt. Sie steht dann für Kraft, Wärme, Helligkeit, Heiterkeit und Freundlichkeit. Wenn es beim Propheten Jesaja im Alten Testament heißt: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein helles Licht und über denen, die da wohnen im finsteren Lande, scheint es hell.“ Dann wird alles Gute, was Gott für sein geknechtetes Volk getan hat, mit dem ersten Schöpfungstag verglichen. (Jes 9)

(WENDEN)

8. Bild: Gelb

Diese Verheißung hören wir auch im Gottesdienst zu Weihnachten wieder. Denn da erblickt Jesus Christus, der Sohn Gottes, das Licht der Welt. Die drei weisen Männer folgten einem hellen gelben Stern, der sie zu der Krippe führte. „Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind“, heißt es in einem Weihnachtslied. Später lesen wir im Johannesevangelium, dass Jesus Christus gesagt hat: „**Ich** bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht im Dunkeln gehen, sondern das Licht des Lebens haben.“ (Joh 8,12) Diese Worte von Jesus sind uns sehr vertraut, denn wir finden sie immer dann in unserem Alltag wieder, wenn wir eine Taufe feiern. Wenn wir ein Kind taufen, dann darf eine Taufkerze nicht fehlen. Das Licht dieser Kerze erinnert an dieses Jesuswort und gilt als sichtbares Zeichen dafür, dass Jesus auch und gerade für dieses getaufte Kind das Licht des Lebens sein will.

(KREMPELN)

9. Bild: Blau/Braun

Und wieder ändern sich Farbe und die Textur des Stoffes.

Dieser Stoff nennt sich Pannesamt. Je nach Lichteinfall schimmert er dunkel oder hell, fühlt sich grob oder ganz weich an, je nachdem in welcher Richtung man über den Stoff streicht.

Das Blau steht für das Wasser. Es war schon ganz am Anfang da. Ein nicht endender Kreislauf des Wassers von: entspringen, rinnen, münden, verdunsten, regnen… Das Wasser spielt eine große Rolle in der Bibel. Im Alten Testament hören wir bereits in der Schöpfungsgeschichte wie Gott am zweiten Tag das Land von dem Wasser trennte. Dann erinnern wir uns sicher an die Geschichte von der großen Flut und der Arche Noah. Vom Durchzug durch das Schilfmeer, vom Gang über den Jordan in das Land, das Gott seinem Volk versprochen hat. Von Jona im Bauch eines Wales oder großen Fisches der im tiefen Meer schwimmt. Diese Geschichten sind schön, aber manchmal auch aufregend und wild. Und sie haben ebenso dunkle Seiten. Genau wie dieses Blau durchzogen ist von dunklen und hellen Farbtönen.

(WENDEN)

10. Bild: Blau

Im Neuen Testament wird davon erzählt, dass Jesus sich im Jordan von Johannes taufen ließ. Bei seiner Taufe tat sich plötzlich der Himmel auf und Gottes Stimme war zu hören, die sagte: „Das ist mein geliebter Sohn.“ Und so hat Jesus auch uns die Taufe aufgetragen und hinaus in die Welt zu gehen, um von Gott zu erzählen und die Menschen mit Wasser zu taufen, die fortan Christen genannt wurden. Jesus ist in seinem Leben immer auch am Wasser unterwegs gewesen. Er sammelte dort an den Ufern des Sees Genezareth seine Jünger um sich und fuhr so manches Mal mit ihnen hinaus, predigte und bezwang sogar das tosende Meer im Sturm. Er wagte es sogar, über das Wasser zu laufen. Bei einer Hochzeit verwandelt er als sein erstes Wunder Wasser zu Wein. Jesus ist für uns wie lebendiges Wasser, das stärkt, belebt, erfrischt und gesund macht.

(KREMPELN)

11. Bild: Paradiesstoff

Am Sonntag erinnern wir uns an den Anfang und an Gott. Laut biblischer Überlieferung ist es der Samstag, an dem Gott ruht. Der Sonntag ist der erste Tag der Woche, da fing alles an. Und für uns ist er als Tag der Auferstehung (der Neuschöpfung) wichtig geworden. Die meisten Menschen müssen nicht arbeiten, die Kinder haben keine Schule und so feiern wir am Sonntag unsere Gottesdienste und erinnern uns an Gottes gute Schöpfung, die so bunt und vielfältig ist. Aber wir erinnern uns besonders auch an seinen Sohn. Durch Gottes heilige Geistkraft sind wir alle mit einander verwoben. Wir lassen uns mit den Worten und Geschichten aus der Bibel stärken, singen gemeinsam Lieder, beten und feiern zusammen mit Großen und Kleinen das Abendmahl. Am Sonntag bekommen wir in den Gottesdiensten ganz viel Kraft für unseren Alltag geschenkt. So viele Eindrücke können wir dort sammeln und es ist, als würden wir über eine bunte, Paradieswiese laufen und dabei alles sehen, hören, spüren und schmecken können, von dem, was uns erzählt wird.

12. Bild: Goldenes Dreieck auf weißem Grund

Der Sonntag ist auch der Tag der Auferstehung. Wir erinnern uns daran, dass Jesus an Ostern vom Tod auferweckt worden ist. Jesus Christus hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Euer Leben ist wertvoll und Gott will es erhalten. Wer an Jesus glaubt, der wird, auch wenn er einmal sterben muss, nicht für immer tot sein. Er wird im Paradies leben, (WENDEN) ganz nahe bei Gott. (WENDEN)

Weil Gott unendlich ist und wir immer von dem dreieinigen Gott sprechen, dem Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist, wird er oft mit einem Symbol dargestellt, um es für uns verständlicher zu machen. Dieses golden schimmernde Dreieck soll für diesen allmächtigen Gott stehen. Die Farbe Weiß ist die Summe aller Farben und wird auch Christusfarbe genannt, weil sie von Licht und Auferstehung erzählt.

Saatgutsäckchen:

Jesus hat zu den Menschen oft in Bildern oder Gleichnissen gesprochen, um ihnen die Geschichte von Gott besser erklären zu können. Einmal hat er das Reich Gottes mit Samen verglichen.

Beutel:

Mit dem Reich Gottes ist es wie bei einem Bauern, der Körner auf sein Land streut. (Beutel abknöpfen).

Es vergeht die Zeit und die Saat geht auf und wächst. Ganz von selbst bringt die Erde die Frucht hervor. Zuerst den Halm, dann die Ähre und zuletzt den reifen Weizen und dann ist Erntezeit. (Beutel öffnen und Samen in die Hand schütten)

Und so wächst auch das Reich Gottes, mit Geduld, aber unaufhaltsam mitten unter uns weiter und bringt **viel Frucht.**

AMEN

Westfälischer Verband für Kindergottesdienst
im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung

Iserlohner Str. 25 (Haus Villigst), 58239 Schwerte,
✆ 02304/755-142/-256/-258, fax 02304/755/-157 © 2021

https://www.kindergottesdienst-westfalen.de/
https://www.institut-afw.de/